

Holland, Humanismus, Hexenprozesse Caeso Eminga und die Domkanzel



Mit der Aufwertung des Wortgottesdienstes seit der Reformation wurden Kanzeln zu reich verzierten Schmuckstücken. Gut 30 Jahre nach der ersten evangelischen Predigt im Dom stiftete Caeso Eminga (1512 - 1574) aus Groningen die Kanzel. Sein Wappen (Schmetterling mit Blüten) ziert neben Bischofswappen und LAVS DEO (*Zum Lob Gottes*) die Tür. Inschrift: *Was euch gesagt wird in das Ohr, das predigt auf den Dächern.* (Mt 10,27)

Eminga war vom evangelischen Bischof Tilemann von Husen aus Wittenberg an den Dom geholt worden. Er sollte die Domherren fortbilden, an der höheren Schule unterrichten und den Bischof beim Predigen entlasten. Eminga war mit Bugenhagen und Melanchthon befreundet und galt als sehr gebildeter Theologe. Nach holländischen Vorbildern gestaltet, dokumentiert die Kanzel den gelehrten Humanismus der Renaissance. Die Säulen am Korb und die Hirtenstatue über der Tür orientieren sich an der Antike. Die Umschrift folgt der Bibelübersetzung des Erasmus von Rotterdam. *Alle Schrift, von Gott eingegeben, ist nütze zur Lehre, zur Zurechtweisung, zur Besserung, zur Erziehung.* (2. Tim 3,16) - *Ein Diener des Herrn soll nicht streitsüchtig sein, sondern freundlich gegen jedermann, im Lehren geschickt, der Böses ertragen kann und mit Sanftmut die Widerspenstigen zurechtweist.* (2. Tim 2,24-25)

Holland, Humanismus, Hexenprozesse

Caeso Eminga und die Domkanzel

Der Bilderfries ist als evangelischer Katechismus gedacht und erschließt sich vom Ende her. Tafel 7 (Westen) nimmt den Betrachter als Predigthörer in die biblische Bildwelt hinein und zeigt Petrus, der vor dem Haus des Cornelius predigt. Vorne wird ein Hörer getauft, darüber schwebt der Geist als Taube. Unterschrift: *Während Petrus noch diese Worte redete, fiel der heilige Geist auf alle, die dem Wort zuhörten. (Act 10,44)*

Die Tafeln 1 – 6 verbildlichen die Botschaft, die Petrus und mit ihm die Domprediger zu verkündigen haben. Tafel 1 (Osten) zeigt Mose mit den Gesetzestafeln. Die Inschrift unterstreicht das Erschrecken des Volkes über den unendlichen Abstand zwischen Mensch und Gott: *Lass Gott nicht mit uns reden, wir*

könnten sonst sterben. (Ex 20,19).

Auf Tafel 2 deutet Mose auf eine aufgerichtete Schlange, ringsum sind Menschen, die mit Schlangen kämpfen. Num 21,8: *Mache dir eine eherne Schlange, richte sie an einer Stange auf; wer gebissen ist und sieht sie an, der soll leben.* In der reformatorischen Symbolwelt spielt die eherne Schlange eine wichtige Rolle. Melanchthon führte sie im Wappen, bei Pestausbrüchen prägte man sie auf Taler und Medaillen. Biblische Schlüsselstelle ist Johannes 3,14-15: *Wie Mose in der Wüste*

die Schlange erhöht hat, so muss der Menschensohn erhöht werden, damit alle, die an ihn glauben, das ewige Leben haben.



Holland, Humanismus, Hexenprozesse Caeso Eminga und die Domkanzel



Die Reformatoren verstanden die Szene als Vordeutung der Kreuzigung und Sinnbild des Vertrauens auf Gott. Nicht aktive „Werke“ retten vor der Schlange, dem Symbol von Sünde und Tod. Das vermag allein die glaubende Versenkung in das Gnadenzeichen – Christus am Kreuz, der vermittelnd

in den Abstand zwischen Gott und Mensch tritt.

Nach dem Thema Mose und Gottesgesetz stellen



Pesttaler von 1528

die Tafeln 3 – 6 das Evangelium von Jesus Christus vor. Obwohl er als Gotteslästerer gekreuzigt wurde (3), bekennt sich Gott zu Christus (4) und erhöht den Auferstandenen zu seiner Rechten (5). Wer sich von seinem lebendigen Geist (6) inspirieren lässt, tut den alten Menschen ab und wird aus Wasser und Geist neu geboren (7, Predigt und Taufe).

Tafel 3 zeigt Golgatha. Engel sammeln Christi Blut im Abendmahlskelch. Unter dem Kreuz stehen Maria, Maria Magdalena und Johannes. *Er ward gehorsam bis zum Tod, ja zum Tod am Kreuz.* (Phil 2,8). Tafel 4: Über dem geöffneten Grab mit Engeln schwebt der Auferstandene, unbemerkt von den Wachen. *Er ist nicht hier; er ist auferstanden, wie er gesagt hat. Kommt her und seht die Stätte.* (Mt 28,6) Auf Tafel 5 entschwindet Christus in der Wolke seinen Jüngern. Act 1,9: *Er wurde aufgehoben, und eine Wolke nahm ihn vor ihren Augen weg.*

Holland, Humanismus, Hexenprozesse Caeso Eminga und die Domkanzel

Tafel 6: Maria und die Jünger werden an Pfingsten vom Heiligen Geist ergriffen, über ihnen die Taube mit Strahlenkranz. Act 2,4: *Sie wurden alle erfüllt von dem heiligen Geist und fingen an, zu predigen in anderen Sprachen.*

Es ist nicht bekannt, wie oft Eminga auf der Domkanzel gestanden hat. Berichtet wird, dass er zusammen mit anderen Domherren in Haft kam, weil sie sich den staatskirchlichen Bestrebungen des Herzogs widersetzten.



Schleswiger Ratsprotokolle überliefern, wie Eminga bei einem Hexenprozess dem Ankläger, der unnachgiebig auf dem Feuertod bestand, ins Gewissen zu reden versuchte: *Nicolas, is dat so, dat de armen wyfer, de den dodt und dat fuer vor eren ogen seen, nu seggen und sich solcher dinge*

unschuldich weten, wolde ick um aller welt gudt nycht in juwer stede stan. Und yset nicht war und sind se unschuldich, wyll godt wunderbarlich strafen. Kurz darauf, setzt der Schreiber hinzu, starb die Frau des Anklägers und er selbst musste in Armut sein Leben fristen.

Literatur: D. Ellger, Die Kunstdenkmäler der Stadt Schleswig II, 1966

Ev.-luth. Domgemeinde Schleswig 2014 – Redaktion: Wolfgang Pittkowski

www.stpetri-domkultur.de